

Kaiserin den Krieg erklärt. Er drang mit einem französischen Heere bis Wien vor, ließ sich in Linz zum Erzherzog ausrufen, in Prag als böhmischer König huldigen und hatte sogar das Glück, nachdem der Kaiserthron 1½ Jahr unbesezt gewesen, von den Kurfürsten zum Kaiser gewählt zu werden. Er nannte sich Karl VII. Nach dem Frieden mit Preußen, eroberte das österreichische Heer ganz Bayern. Friedrich dadurch beunruhigt, begann den zweiten schlesischen Krieg und behielt nach drei gewonnenen Schlachten, im Frieden zu Dresden, das eroberte Schlesien.

Maria Theresia konnte den Verlust Schlesiens nicht verschmerzen. Heimlich verbündete sie sich mit Frankreich, Rußland und Sachsen. Friedrich, von der Gefahr unterrichtet, drang unvermuthet in Sachsen ein. Damit begann der dritte schlesische oder siebenjährige Krieg. (1756—1763). Obschon oft in großer Noth, blieb Friedrich zuletzt Sieger. Der Hubertsburger Friede machte dem Kriege ein Ende. Preußen, das schon 1701 unter Kaiser Leopold ein Königreich geworden war, trat jetzt in die Reihe der Großmächte ein.

c) Friedrich war aber nicht bloß ein großer Feldherr, sondern auch ein umsichtiger Regent. Nach den Kriegen war er unablässig bemüht, das Wohl seines Landes zu fördern. War seine Gewalt auch unumschränkt, so sprach er doch offen aus: „Ich bin nur der erste Diener des Staates.“ Dem erschöpften und verödeten Lande ließ er Steuern nach, unterstützte besonders den Bauernstand, legte Bergwerke an, belebte den Handel und das Fabrikwesen und verbesserte die Rechtspflege. Er beobachtete in allem die strengste Ordnung, verschob nie eine öffentliche Angelegenheit, war sparsam und wohlthätig. Er starb, von Europa bewundert, am 17. Aug. 1786, und hinterließ ein Gebiet von 3600 Quadratmeilen mit sechs Millionen Einwohnern, sowie einen Kriegsschatz von hundert Millionen Thalern und ein schlagfertiges Heer von 200,000 Mann.

65. Joseph II.

(1780—1790.)

Joseph II. war ein feingebildeter, geistreicher Monarch, ein Mann von bezaubernder Liebenswürdigkeit. Seine Mutter, Maria Theresia, nahm ihn nach dem Tode ihres Gatten zum Mitregenten an. Er hatte sich Friedrich den Großen zum Vorbilde genommen und wollte für Oesterreich das werden, was Friedrich für Preußen geworden. Allein er konnte, so lange seine Mutter lebte, seine Pläne nicht ausführen. Joseph machte unter dem Namen von Falkenberg große Reisen nach Frankreich, Italien, Spanien und Holland, um seine Kennt-